Staatsarchiv / Amt für Kultur
Archiv dal stadi / Uffizi da cultura
Archivio di Stato / Ufficio della cultura

Staatsarchiv Graubünden
Karlihofplatz, CH-7001 Chur
Tel. 081 257 28 03
Fax 081 257 20 01
E-Mail info@sag.gr.ch
www.staatsarchiv.gr.ch

Informationen zum Buch

Luca Locher:

Leben am Fluss
Der Alpenrhein von Reichenau bis Buchs 1790–2020

Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte: Band 42
Hrsg. vom Staatsarchiv Graubünden

Vorweg bietet das Buch eine naturräumliche Beschreibung des Alpenrheins und eine Erörterung der hydrologischen Verhältnisse.

Ein Überblick über historische Hochwasser und Überschwemmungen am Alpenrhein zeigt, dass im Spätmittelalter deutlich weniger Schadenshochwasser aufgezeichnet wurden als etwa im 18. und 19. Jahrhundert. Dies darum, weil die Dörfer zunächst an den Talflanken und nicht in unmittelbarer Nähe zum noch gänzlich unkorrigierten Fluss lagen. Mit dem Vordringen der Bevölkerung in den Talgrund wurden jedoch bauliche Schutzmassnahmen gegen Hochwasser nötig.

Der Hochwasserschutz am Alpenrhein war zunächst eine Aufgabe der anliegenden Gemeinden. Der erste internationale – und den Rhein überquerende– Wuhrvertrag wurde 1790 zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der glarnerischen Landvogtei Werdenberg geschlossen. Die Zusammenarbeit der beiderseitigen Flussanrainer war darauf ausgerichtet, dass Wuhrbauten die Strömung nicht einfach ans andere Ufer lenkten. Mit dem Jahr 1790 setzt denn auch die vertiefte Darstellung der vorliegenden Publikation ein.

Abb. 1: Der Alpenrhein bei Bad Ragaz, am 15. Juli 2021. (Foto Luca Locher)

Die grossen Flusskorrektionen des 19. Jahrhunderts wurden im unteren Teil des hier betrachteten Perimeters wiederum in intensiver grenzüberschreitender Kooperation, nunmehr zwischen den Kantonen Graubünden und St. Gallen sowie Liechtenstein, realisiert.

Die umfangreichen Verbauungen und rigiden Begradigungen, aber auch die modernen Nutzungsformen (Kiesabbau, Stauungen für Kraftwerke) hatten weitreichende Folgen für das Ökosystem am Alpenrhein. Sie führten da und dort zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels und allgemein zu einer Reduktion der Artenvielfalt und der Artenbestände. Seit etwa 1980 werden daher Renaturierungs- und Revitalisierungsprojekte diskutiert.

Weiteres zum Inhalt

Die historischen Nutzungen des Alpenrheins sind heute vielfach oder ganz in Vergessenheit geraten. Zu ihrer Zeit bedeutend waren folgende Nutzungsformen:

- Bemannte Flösserei zum Transport von Waren und Privatpersonen sowie zum Export von Holzstämmen
- «Rheinholzen»: Einsammeln und Fischen von Schwemmholz, zur Gewinnung von kostenlosem Brennmaterial für die ärmere Bevölkerung
- Wasserkraftnutzung durch Ufermühlen oder in der Strömung verankerte Schiffsmühlen
- Fährbetrieb für Menschen sowie Reit- und Saumtiere

Autor

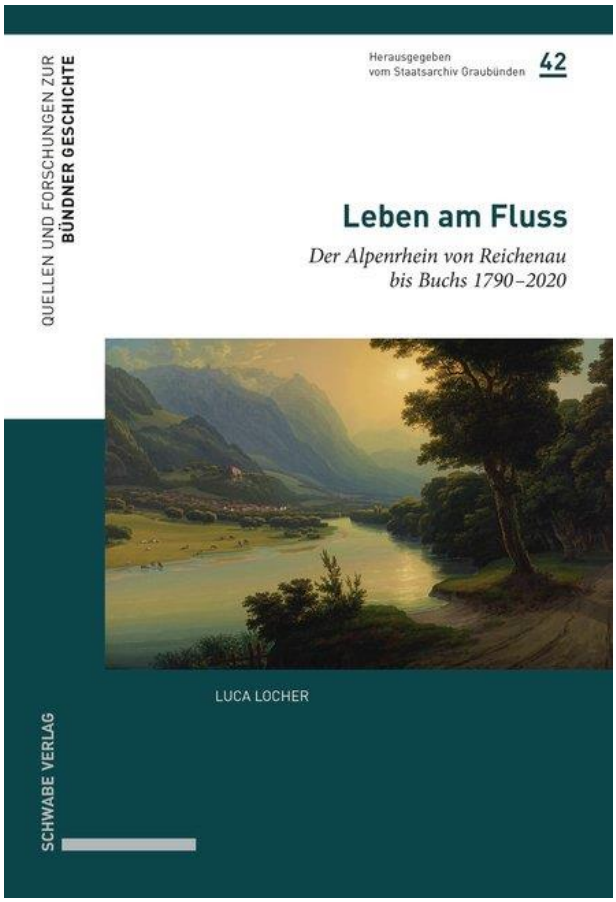
Luca Locher, geboren 1996 in Maienfeld, hat an der Universität Bern Geschichte und Geografie studiert. Zu seinen Forschungsinteressen gehören Naturkatastrophen und ihre Bewältigung. Seit 2021 unterrichtet er am Gymnasium Oberaargau Geschichte und Geografie. In seiner Freizeit engagiert er sich für den Tierschutz.

Weitere Abbildungen

Abb. 2: Floss bei Reichenau. Kolorierte Aquatinta von Johann Jakob Meyer, 1825.

Abb. 3: Geschwemmtes Holz an der Plessurmündung in den Alpenrhein um 1900.
(Anonymer Fotograf, Rätisches Museum)

Abb. 4: Die Mastrilser Rheinauen 2011. (Privatfotografie Lukas Indermaur 2011, https://fairezukunft.org/sony-dsc/)

.

Luca Locher:
Leben am Fluss. Der Alpenrhein von Reichenau bis Buchs 1790–2020
Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte: Band 42
Herausgegeben vom Staatsarchiv Graubünden / Amt für Kultur, Chur
Kommissionsverlag Schwabe, Basel
172 Seiten. 19 farbige und schwarzweisse Abbildungen
Hardcover mit Fadenheftung
CHF 38.– ISBN 978-3-7965-5164-2